

Wildbader Tagblatt.

Amtsblatt für Wildbad. Tag- und Anzeigebblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis 24. — vierteljährlich 6. — monatlich 2. — frei ins Haus geliefert; durch die Post im Inland zu beziehen. Bei Abnahme von 100 Exemplaren 10% Rabatt. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung aber auf Rückzahlung des Bezugspreises. Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Wildbad außerdem die Anstalten jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis: die einseitige Zeile oder deren Raum 35 Pfg., außerhalb des Bezugs 40 Pfg. Anzeigenpreis 1 Mk. Bei größeren Aufträgen Rabatt nach Maß, der im Falle des Abbruchs halbiert wird. Schluß der Anzeigenannahme abends 7 Uhr. Für telefon. Aufträge wird besonderer Service übernommen. Circulation Nr. 24 bei der O. K. Sperrstelle Remmberg. Dankkonto bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Wildbad.

Anzeigen-Annahme in Wildbad: Buchhandlung J. Paucke, Wilhelmstraße 99, Fernsprecher 33.

Druck und Verlag der E. Meichschen Buchdruckerei (Inhaber S. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich S. Strom in Remmberg.

Nr. 52

Wildbad, Donnerstag den 4. März 1920

1. Jahrgang

Für die Einigung der Bauern.

Durch alle Zeitungen geht die Nachricht von Krawallen, die im Oberland stattgefunden haben. Wiberach hat angefangen, dann kam Blaubeuren und dann Ehingen, und so wird es weitergehen. Mit Gewalt sind die Arbeitswilligen zum Teil aus den Fabriken geholt worden, zum Teil verhindert worden, mit dem Frühzug zur Arbeit zu fahren, durch fremde Agitatoren, die durch ihre Daseinsberechtigung nachweisen wollten, aufgewiegelt, haben sich besonders junge Leute zu Gewalttätigkeiten hinreißen lassen. Mit Hege hat es angefangen, mit Hege wirds weiter gehen. Wohin die Hege geht auf dem Lande heute, kann man daraus ersehen, daß in gewissen Gegenden schon die Kleinpächter gegen die großen Pächter vorgehen wollen und sich dabei durch die Arbeiterschaft unterstützen lassen. Nach den größeren Pächtern kommen dann die kleineren dran, denn das glaubt doch niemand, daß die jetzigen Hege dann in der Lage sein werden, die kleineren Bauern zu schützen. Drum ist es unverantwortlich, wenn gewisse Leute aufs Land hinausgehen und dort die Kleinen gegen die Großen aufheizen. Wäre es nicht christlicher zu vermitteln? Jeder, der auf dem Lande lebt, weiß, daß die Bauern leicht zu führen sind, aber leider auch ebenso leicht verfehrt werden können. Wenn wir wirklich den ersten Wunsch haben, zu retten, was zu retten ist, und wieder aufzubauen, und diesen Wunsch sollte man doch bei jedem vernünftigen Menschen voraussehen dürfen, dann muß man es ausgeben, dadurch Stimmung für seine Sache machen zu wollen, daß man gegen andere geht. Aus diesem Grund muß auch die Hege zwischen dem Schwäbischen Bauernverein und dem Landwirtschaftlichen Hauptverband aufhören. Beide haben doch die besten Absichten. Wäre es da nicht das Einfachste, man würde sich einigen. Aber natürlich, nor allem müßte das Mißtrauen fallen. In einer Versammlung in Munderkingen hat ein Bauer gesagt, die Bauern wären einig, wenn die Sekretäre nicht wären. Alles hat gelacht, daß endlich einmal einer den Scheiß gehabt hat, das offen auszusprechen, was alle gedacht haben. Aber die Bauern sind doch nicht der Sekretäre wegen da, sondern die Sekretäre sind der Bauern wegen da, und müssen daher die Interessen der Bauern wahren und die Bauern würden mit Einigkeit viel weiter kommen, als wenn sie gespalten sind. Die Landwirtschaftskammerwahlen haben gezeigt, daß eine Einigung möglich ist, wenn auch nachher beiderseits das Abkommen verstoßen worden ist, offenbar, weil die Abmachungen nicht genau und schriftlich festgelegt worden sind. Aber das Abkommen könnte ausgebaut werden. Beide landwirtschaftlichen Vereinigungen könnten neben einander marschieren, und wenn es darauf ankommt, stark zu sein, könnten sie geeint vorgehen. In diesen Orten sind die Bauern jetzt schon Mitglieder beider Vereine. Eine gewisse Konkurrenz ist immer gut. Was der eine Verein nicht bietet, kann dann vielleicht der andere geben. Auf diesem Wege muß eine Einigung zum Segen der Bauern, zur Stärkung der landwirtschaftlichen Produktion, und damit zum Segen unseres darniederliegenden Vaterlandes möglich sein, und alle gut gesinnten müssen diesen, dies zu erreichen.

Hans Freyberg v. Freyberg-Allmendingen, Mitglied des Schwäb. Bauernvereins.

Deutschland.

Stuttgart, 1. März. Die Kohlenversorgung Württembergs hat sich gegenüber dem Vormonat nur unwesentlich gebessert. Trotz des guten Wasserstandes und trotz Steigens der Förderung wurden im Februar etwa 100 000 Tonnen Brennholz eingeführt gegen 86 000 Tonnen im Januar. Die Transportfrage, die Beschlagnahme einiger Kohlenabnehmer durch die Entente und die schlechte Wagensituation haben die Versorgung stark herabgedrückt. Wegen besserer Wagensituation finden neuerdings Verhandlungen mit der Reichskohlenstelle statt.

Stuttgart, 1. März. Da die Wiedereinführung der sog. Sommerzeit unter dem Gesichtspunkte der Kohlenersparnis dem Arbeitsministerium gegenüber wiederholt zur Sprache gebracht worden ist, hat es eine Äußerung des Reichsministers des Innern herbeigeführt, die dahin geht, daß die Einführung der sog. Sommerzeit in Deutschland für das Jahr 1920 nicht in Frage kommt, nachdem die Nationalversammlung im vergangenen Jahr den Entwurf eines Gesetzes über die Vorbereitung der Stunden während der Zeit vom 28. April bis 15. September 1919 mit großer Mehrheit abgelehnt hat.

Durlach, 2. März. Zu der Sprengung des kommunistischen Parteitag, der in der vorigen Woche hier stattfand, findet sich in der Mannheimer „Tribüne“ ein Bericht, aus dem hervorgeht, daß es bei der Verhaftung norder Kongreßteilnehmer doch ziemlich lebhaft zugeht. Clara Zetkin sprang, als die Verhaftungen vorgenommen werden sollten, auf einen Tisch und hielt eine Ansprache, worauf die Teilnehmer den Choral: „Und wenn die Welt voll Teufel war“ anstimmten. Die Soldaten drangen durch die Fenster ein, während draußen die Bevölkerung in großer Zahl stand. Während die Internationale gesungen und rief: „Es lebe die Revolution“, „Nieder mit Roste“ und „Nieder mit Remmele“ laut wurden, gingen die Verhaftungen vor sich.

Karlsruhe, 2. März. Die Franzosen sehen im Saargebiet, in den Rheinländern und in der Pfalz die willkürlichen Verhaftungen von Personen, die sich nach ihrer Ansicht gewisser Vergehen im Kriege schuldig gemacht, fort. Die französischen Militär- und Polizeibehörden befinden sich im Besitz von besonderen Listen, auf denen die Namen der zu verhaftenden Personen vermerkt sind. Die Festnahme und Verschleppung der meist Abmühseligen erfolgt vielfach in einer geradezu überfallsartigen Weise.

Die Finanzlage Württembergs.

Stuttgart, 2. März. Darüber machte gestern Finanzminister Liesching der Presse sehr interessante Mitteilungen. Der Etat des Jahres 1918-19 rechnete mit einem Reibtrag von 34 262 000 Mark. Der tatsächliche Abmangel beträgt aber nur 10 504 000 Mark. Dieser Abmangel kann aber aus dem

Reißvermögen von 1917 in der Höhe von 24 098 657 Mark gedeckt werden. Von diesem Reißvermögen sind noch 14 Millionen vorhanden, so daß nach dem Defizit des Defizits noch 4 Millionen bleiben. Angünstiger schließt der Etat des Jahres 1919-20 ab. Er sah einen Abmangel von 96 590 643 Mark vor. Verbesserungen sind in der Höhe von 55 Millionen zu erwarten, denen aber auch Verschlechterungen gegenüberstehen. Man wird mit einem Abmangel von 60 Millionen Mark einschließlich der Verlehrsanstalten zu rechnen haben. Für die Eisenbahnen erhält Württemberg vom Reich 1400 Millionen Mark, für die Posten 250 Millionen Mark, zusammen 1650 Millionen. Ueber die Bezahlung dieser Summen schweben noch Verhandlungen. Die württembergischen Staatsschulden werden auf 31. März 1920 891 Millionen Mark betragen. Der Finanzminister bezeichnete die Finanzlage Württembergs als nicht unbefriedigend, doch werde es außerordentliche Mühe kosten, den neuen Etat zu balancieren.

Ueber die Finanzlage des Reichs

teilt Finanzminister Liesching mit, daß bei den jüngsten Besprechungen in Berlin der Reichsfinanzminister die Finanzlage des Reichs nicht pessimistisch beurteilte. Dieses Urteil gründet sich darauf, daß die alten Steuern sehr erhebliche Mehrerträge geliefert haben und er hofft auch, erhebliche Erträge von der Körperschaftsteuer. Der Reichsfinanzminister hofft, den nächsten ordentlichen Reichsetat balancieren zu können, dagegen wird der außerordentliche Etat Schwierigkeiten bieten, besonders durch die Entschädigung der Auslandsdeutschen in Goldmark.

Ueber Deutschlands Lage nach dem Frieden

sprach am Montag Abend in Stuttgart Reichsminister Dr. Gessler in einer Versammlung der Deutschdemokratischen Partei: Der Reichsminister küßte seine Darlegungen an Barlow's Wort an: „Was kommen, was will, eines wird erhalten bleiben: das Reich!“ Er legte dar, daß diese Erhaltung des Reichs nur gegen den bösen Willen Frankreichs mit Mühe durchgesetzt werden kann. Die bisher zur Geltung gekommenen Friedenslagen seien an Englands Konto zu buchen, Frankreichs Friede werde sich erst noch fühlbar machen. Dabei seien 34 Milliarden in allerlei Werten schon an die Feinde gezahlt. Und die schlimmsten Lieferungen, die Kohlenabgabe, seien uns erst noch bevor. Es handle sich hierbei um Werte von zwei Milliarden im Jahre. Wende die Feinde zu tragen sein würden, sei eine schwere Sorge. Nur die Erhaltung des Reichs sei dazu besonders nötig. Durch Beseitigung der Vorrechte Preussens sei es ermöglicht. „Es ist das Erbteil der Deutschen, daß sie, wenn es ihnen schlecht geht, zunächst an sich selbst denken und sich in Sicherheit zu bringen suchen!“ Auch heute gebe es wieder Leute, die billiger wegzukommen hoffen, wenn sie sich vom Reiche losstreifen. Aber sie würden sich irren. Auch in Frankreich sei die Wirtschaftslage schlecht. Der Franken falle im gleichen Tempo wie die Mark. Loslösungsgedanken würden keinen Profit verschaffen.

Eine Besserung unserer Lage sei nicht durch Bitten und Winzeln zu erreichen. Die feindlichen Spaltungskräfte würden keinen Erfolg haben, wenn man in Berlin den Stämmen ihre Lebensmöglichkeiten lasse. Ohne Zentralisation lasse sich Deutschlands Macht zur höchsten Entfaltung bringen.

Unvermeidlich sei die Vereinheitlichung des Steuerwesens. Wenn man berücksichtige, daß selbst die jetzigen Steuervorläge, die 25 Milliarden aufbringen sollten, noch nicht den Bedarf des Reichs ohne die Wiedergutmachungskosten decken würden, so müsse die Umwälzung auf dem Gebiet der Steuern jedem klar werden. Die Bestimmung, daß der Deutsche wenigstens so viel Steuern zu tragen habe, als der höchstbezahlte Bürger der Ententestaaten, ferner, daß wir nur soviel Militär halten dürfen, wie der Feind erlaubt, und endlich, daß unsere Industrie unter feindlicher Kontrolle stehen lasse Deutschland als eine englisch-französische Kolonie erscheinen. Die Zwangsmittel seien nicht gering zu achten. Besonders sei der Druck auf das von schwarzen Truppen geschnitzte Gebiet ungeheuerlich. Rettung liege nur in der Wiederherstellung der Achtung vor dem deutschen Namen.

Kedner entwickelte sodann die Notwendigkeit der Koalitionsregierung, der kein Abweichen möglich sei, wenn sie auch nur eine Vermittlerrolle darstelle. Nach der ersten Belastungsprobe, dem Friedensschluß, der ein vorübergehendes Auscheiden der Demokraten brachte, habe sie einen Erfolg in der Auslieferungsforderung zu verzeichnen, der nicht überschätzt, aber auch als Zeichen der Macht festen Willens nicht unterschätzt werden dürfe.

Die Hauptaufgabe der inneren Politik sei Debung der Produktion. Die Welt der Scheine sei nur eine Welt des Scheins. Nur die Zwangswirtschaft verleihe dem Papiergeld noch einen Wert. Künftige Zeiten werden sich bei der deutschen Revolution vor allem darüber wundern, daß weite Kreise geglaubt haben, nach der Umwälzung und der Vernichtung so vieler Werte weniger arbeiten und besser leben zu können. Die Beseitigung dieses Irrtums sei die Hauptaufgabe der Regierung. Wenn sich heute „Rolle Männer“ aufstehen, die der Regierung in dieser Richtung Schlappheit vorwerfen, so sei zu fragen, wo denn diese Herrn bisher gewesen seien. Erst nachdem die Regierung einige Ordnung geschaffen, trauten sie sich wieder hervor.

Die Regierung habe ernste Arbeit geleistet: die Verfassung, eine gewisse Ordnung und Sicherheit, eine zuverlässige Wehrmacht nach Entlassung der Reste des alten Heeres, besonders auch die Sanierung der Verhältnisse in den Deeres- und Eisenbahnverhältnissen. Roste, dem Deutschland viel verdanke, habe in dieser Hinsicht besondere Verdienste. Wächtig und bemerkenswert sei auch die Reise des Kanzlers ins Ruhrkohlenrevier und die Erreichung der Wehrarbeit der Bergleute.

Die Regierung glaube nicht, durch Zwang den Arbeitswilligen beizubringen zu können. Aber der Wille zur Arbeit sei schon da. Nur Rohstoffmangel hemme noch die Arbeit. Ein Zusammenstoß von Arbeiterschaft und Bürgerschaft, zu dem gute Anlässe vorhanden seien, werde die wirtschaftliche Geltung ermöglichen. Erwägend wirke noch die Tatsache, daß die Sozialdemokratie, die jahrelang Unzufriedenheit gepredigt, jetzt Schwierigkeiten mit den Massen habe. Andererseits beschrän-

dige man die Revolution zu Unrecht, an allen wirtschaftlichen Notizen Schuld zu tragen. Die Revolution habe nur die Bilanz aus dem gezogen, was ihr die alten Gewalten hinterließen. Nach Schuldigen zu suchen, habe keinen Wert. Fehler seien immer gemacht worden.

Große Sorge für die nächsten Monate mache die Ernährung, besonders die der großen Städte. Würden diese Roste überkommen sein, so werde bei der schon beginnenden Einfuhr der Feinde der Weg zur Befriedung offen sein. Dann — vielleicht früher — (der Reichsminister erklärte ausdrücklich keinen genauen Termin zu wissen) werde das deutsche Volk im Neuwahlen Gelegenheit haben, mit denen abzurechnen, die sich der Beseitigung des Volkkörpers in den Weg gestellt hätten.

Vor einem neuen Reichsministerwechsel.

Berlin, 2. März. In parlamentarischen Kreisen wird gegenwärtig der Plan einer Umgestaltung der Reichsregierung lebhaft erörtert. Vor allen Dingen steht fest, daß der Posten des Reichsfinanzministers nicht mit einem Demokraten besetzt werden wird, und daß im allgemeinen das gegenwärtige Verhältnis der Ministerhöfe zu den Regierungsparteien möglichst gewahrt bleiben soll, nämlich ein sozialdemokratischer Reichszentralier, 3 demokratische, 4 sozialdemokratische, 4 Zentrumsminister. Vielleicht wird das Zentrum den Posten des bisberigen Reichsfinanzministers Rauber-Kaufmann, der nunmehr Geschäftsträger in Paris ist, dem preussischen Finanzminister Subeltun überlassen.

Als Nachfolger Erzbergers wird der badische Finanzminister Prof. Dr. Wirth genannt, der sich als gewandter Volkswirtschaftler erwiesen und unter dessen Regime Baden die beste Finanzwirtschaft aller deutschen Länder aufzuweisen hat. Da er in seiner Person die Eigenschaften eines Fachmannes und Politikers vereinigt und sein parlamentarisches Auftreten sehr gewandt und tatvoll ist, glaubt man, in ihm den richtigen Mann gefunden zu haben.

Reichsverkehrsminister Dr. Bell wird, so verlautet weiter, seinen Posten dem preussischen Eisenbahnminister Defer übertragen, dessen Erfolge in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den Eisenbahnverhältnissen ihn für einen höheren Posten befähigt erscheinen lassen. Welchen Erfolg das Zentrum dafür erhalten wird, ist unbestimmt. Sicher sei, daß die Demokraten Koch (Reichsminister des Innern) und Schäfer (Justiz) ihre Ämter behalten. Vielleicht würden aber die Sozialdemokraten einen oder den anderen Posten abgeben.

Die Stelle des Reichswirtschaftsministers Schmidt scheint ebenso wie die des Außenministers Müller sehr erhoffert zu sein. Wenigstens werden in parlamentarischen Kreisen mit mehr oder weniger Bestimmtheit bereits ihre Nachfolger genannt. Wie die Verteilung der Ministerposten auf die einzelnen Parteien erfolgen wird, wenn das große Regierung eintritt, darüber verlautet nur, daß die Lösung bald gefunden werden müsse. Die Stellung des Reichszentraliers gilt als sehr gefestigt.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 2. März. Die Nationalversammlung hat das neue Gesetz über die Kriegsvergehen dem Auschuß überwiesen. Die Einkommensteuer wurde in der gleich langsamen Weise wie am Samstag weiter beraten. Bei dem deutlichen Antrage, die steuerliche Belastung des Grundbesitzes zu mildern, stellte sich die Reichsversammlung des Hauses heraus, weshalb die Sitzung vertagt werden mußte. Eine Viertelstunde später wurde die Sitzung wieder aufgenommen und die 8 Paragrafen erledigt, darunter auch die Steuerartik. Im allgemeinen blies es, wie es bei dem Stande der Dinge nicht anders zu erwarten war, bei dem Ausschlußbeschlusse.

Zur Frage der Volksernährung.

Die Verschwendung hochwertiger Nahrungsmittel zur Mischolierungung ist auch heute noch an der Tagesordnung. Vorwiegend werden bei der Reichsrat beschlossen, das den Kriegszustand zugehörige Malzkontingent auf 15 Prozent (in Preußen bisher 5 Prozent) zu erhöhen und das doppelte Quantum Gerste, anstatt wie in den zwei letzten Jahren 2 600 000 Zentner nun 5 200 000 Zentner zu bewilligen. Die Weingärtner belamen auch im Jahre 1919, das nicht nur für die Wiener, sondern auch für manche deutsche Großstädte ein Hungerjahr war, den Anker zur Weinverbesserung in Menge geliefert. Und in jüngster Zeit hat man damit angefangen, mit Hilfe eines neuen Verfahrens Judderrüben durch Vergärung in weinähnliche Getränke zu überführen und eine Reihe von Brauereien stellen sich schon auf die Herstellung von Judderrübenweizen. Die Schieber mit ihren vollen Beuteln und Harten Degen, sie werden sich freuen. Aber andere, die denken mit Schweiß und Horn an das Elend so vieler unterernährter Kinder, an dahinsiechenden Alten und an das Gespenst der Hungers, das vor der Tür steht, und sie fragen, ob die maßgebenden Stellen wirklich glauben, so den harten Notwendigkeiten Stunde gerecht zu werden.

Prozeß Erzberger-Geslerich.

Berlin, 1. März. Heute wurde nochmals der Fall im Rotenverein erörtert. Als erster Zeuge damalige Untersuchungsrichter Geh. Rat Kuno auftrat, daß er den Abgeordneten Erzberger auf seinen gefragten habe, ob er etwas über den Fall wüßte, habe die Aussage verweigert aus Furcht, sich zu belangen.

Dann wendet sich die Verhandlung der Frieden zu, Erzberger hat verschiedene Entlastungszeugen genannt. Giesberts versucht, das ungünstige Urteil des Führers Spahn über Erzberger zu schwächen, in dem damaligen Fraktionsvorsitzenden des Zentrums, als schwach hinstellt. Auch sei er nicht genau unterrichtet. Der württembergische Gesandte Hildebrand griff Vorgehen gegen Erzberger an und erklärt es für sinnig, wie die ganze Gieslerich'sche Kriegspolitik der Vordruck zur Sprache, daß Erzberger an vorderer Fronten teilgenommen habe. Der württembergische Laumann verteidigte das in Frage kommende vorkriegswirtschaftliche große Tat, an der übrigens mitgewirkt habe. Die Beweisführung erweist sich als nicht mit den 5 Millionen Franken



Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenburg.
Futtermittelangebot.

Es wird uns angeboten:
Ausland. Maisfuttermehl gute Qualität,
Preis ca. 182 Mk. per Zentner.
 Anmeldungen wollen durch Vermittlung der Gemeinden
 längstens bis 6. März hierher eingereicht werden.
 Den 2. März 1920. Oberamtspfleger Kübler.

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenburg.
 Infolge Rückgangs der Butterzeugung muß die
Buttermarke vom 1.-7. März ausfallen. Der Aus-
 fall wird durch Margarine gedeckt.
 Den 2. März 1920. Oberamtspfleger Kübler.

Kommunalverband Neuenburg.
Mehl- und Brotpreise.

Die eingetretenen Preissteigerungen in der Lagerung
 und Zufuhr des Mehls sowie in der Verarbeitung desselben
 durch die Bäcker macht eine neuerliche Erhöhung der Mehl-
 und Brotpreise erforderlich, und es hat auch die Landes-
 getreidestelle mit Erlaß vom 13. Februar 1920 Anregung
 dazu gegeben. Die seitherigen Kleinbrote fallen weg, und
 es werden an deren Stelle Weizenbrote zu 200 Gramm
 zugelassen. Heute wurden nun in einer Verhandlung des
 Kommunalverbandes mit Vertretern der Bäckerei und
 des Bezirksarbeitsrats die Verhältnisse eingehend besprochen
 und folgende Preise mit sofortiger Wirkung vorbehaltlich
 der Zustimmung durch die Landesgetreidestelle festgesetzt:

| | Komm.-Verband | Gemeinde |
|--------------------------------|------------------|----------|
| 90% Weizenmehl | 121.- M | 122.- M |
| 90% Roggenmehl | 115.- " | 116.- " |
| 85% Gerstenmehl | 117.80 " | 118.80 " |
| 65% Weizenmehl | 124.40 " | 125.40 " |
| Brotmehlmischung | 119.80 " | 120.80 " |
| II. Kleinverkaufspreise | | |
| 90% Weizenmehl | 1.34 M für 1 Kg. | |
| 90% Roggenmehl | 1.26 " " 1 " | |
| 85% Gerstenmehl | 1.30 " " 1 " | |
| 65% Weizenmehl (Krankmehl) | 1.40 " " 1 " | |
| Brotmehlmischung | 1.32 " " 1 " | |
| Brotpreis für | | |
| 1 Hausbrot zu 1000 Gr. | 1.25 M | |
| 1 Hausbrot zu 500 Gr. | 0.63 " | |
| 1 Hausbrotstück zu 50 Gr. | | |
| bim Bäcker | -.07 M | |
| in Wirtschaften | 0.10 " | |
| 1 Weizenbrot zu 200 Gr. | 0.35 " | |

Veröffentlicht:
 Den 28. Februar 1920. Bullinger.
 Wildbad, den 2. März 1920.
 Stadtschultheißenamt:
 Baetzner.

Oberamt Neuenburg.
Bekanntmachung betr. Abbrechen von Blüten-
zweigen der Salweiden und Haselnußstauden.

Die Blüten der Salweiden (Palmfächchen) und der
 Haselnußstauden im Anfang des Frühjahrs sind für die
 Bienen zu acht und damit für die Honigerzeugung von be-
 sonderem Wert. Das massenhafte Abbrechen und Verkaufen
 dieser Blüten ist verboten. Zuwiderhandlungen sind
 strafbar.
 Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, Vorstehen-
 des in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.
 Den 25. Februar 1920. Reg.-Ass. Killing.
 Veröffentlicht!
 Wildbad, 28. Februar 1920.
 Stadtschultheißenamt:
 Baetzner.

Bekanntmachung.

Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung
 des Oberamts Neuenburg betr. Verkauf von Schafen, Ziegen
 und Gsügel für die Ablieferung an Frankreich und
 Belgien vom 25. Febr. 1920 wird hiemit hingewiesen.
 Wildbad, 2. März 1920.
 Stadtschultheißenamt:
 Baetzner.

Die Kuhhalter

können ihr Guthaben für die pro Februar gelieferte Milch
 am **Donnerstag, den 4. ds., vormittags** in Empfang
 nehmen.
 Städt. Lebensmittelamt Wildbad.
 Conweiler.



Stammholz-
Verkauf.

Aus dem Gemeindevald Abt. Gfäll kommen im schrift-
 lichen Aufstreich zum Verkauf:
319 Stücke Lannenlang- u. Sägholz 1. bis 5. Kl.
mit zusammen 393 Fm.
 Die bedingungslosen, in ganzen Prozenten ausgedrückten
 Angebote sind bis **Montag, 8. März 1920, abends 1/8 Uhr**
 dem Ortsvorsteher zu übergeben. Die Bedingungen liegen
 auf dem Rathaus auf. Losverzeichnis erteilt der Waldschütze.
 Den 27. Februar 1920. Gemeinderat.

Neuenburg.
Mädchen-Gesuch.

Auf 1. oder 15. April suche
 ich für Küche und Haushalt
 ein fleißiges Mädchen, das
 schon gedient, bei gutem Lohn.
 Frau Med.-Rat Dr. Hürkin.
 Schömburg.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres, tüchtiges
 Mädchen für Zimmer- und
 Haushalt für sofort oder
 15. März gesucht.
 Frau Klinkner, Malermstr.

Gesucht auf 1. April
 oder später
 ein zuverlässiges, solides

Mädchen

für Küche und Hausarbeit,
 desgleichen ein
Zimmermädchen
 das gut nähen und bügeln
 kann, bei hohem Lohn, guter
 Verpflegung und Behandlung.
 Reise wird vergütet.

Angebote mit Zeugnisab-
 schriften, Bild und Lohnan-
 gabe an
 Frau Fabrikant Anritter,
 Osterfeldstr. 7, Pforzheim.

Auf 1. April suche ich ein
 tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren in
 Einfamilienhaus nach Neuen-
 burg bei hohem Lohn. Schrift-
 liche Angebote mit Empfeh-
 lungen erbeten an
 Frau Luise Fischer,
 Stuttgart, Urbanstraße 55.

Mädchen.

Wegen Verheiratung
 des seitherigen Mädchens
 suche ich ein in Küche
 und Haushalt durchaus
 selbständiges, erfahrenes
 Mädchen bei hohem
 Lohn per 1. März. evtl.
 später.
 Hessel, Stuttgart,
 Johannesstraße 79, 1.

Mädchen

für Küche und Haushalt bei
 hohem Lohn gesucht.
 Frau Otto Erdmann,
 Fahr, Friedrichstraße 23.

Für kl. Familie ohne Kind

Alleinmädchen

geht. Guter Lohn.
 Frau Otto Erdmann,
 Frankfurt/M., Gärtnerw. 43.

Engländerle.

Einige junge
Hennen

sucht zu kaufen
 Karl Kaiser,
 Chauffeur.

Schömburg.

Einem
Zweispänner-
Leiterwagen

hat zu verkaufen
 Marie Wader, Witwe.

Dobel.

Habe einige
Kastanien-
Abschnittstämme
 zu verkaufen
 Hörter z. „Waldborn.“

Neuenburg.
 Prima
Wasserglas

empfiehlt
 Carl Mahler,
 Telefon 61.

Neuenburg.
 2 guterhaltene
Hintergeschirre,

eine Partie gewobene
Handstücke,
 4 Stück

Ganffseile,
 je 8-9 Meter lang, mit Haken,
 1 Paar

Zügel mit Handstück,
6 Holzportier garnituren

hat zu verkaufen
 Karl Frommer,
 Sattler und Tapezier.

Faden

ist auch einetroffen.
 Neuenburg.
 Einen Wagen

Dung und Alche

hat zu verkaufen
 Richard Bauer, Burgstr.
 Größere Posten

Karabiner

werden zum Zinieren aus
 dem Hause gegeben.
 Zu erfragen in der Enz-
 tälergeschäftsstelle.

Wildbad.
 Suche für baldigen Eintritt
 zuverlässigen

Pferdeknecht

Güterbeförderer Ritz.
 Schwann.

Ein
Feder-
Britschenwägele

setzt dem Verkauf aus
 Gottlob Mauthe.

3 junge
Leghühner

sucht zu kaufen.
 Gustav Seeger, Doblweg.

Mädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, fleißiges
 Mädchen für Küche und
 Hausarbeit gesucht. Kenn-
 nisse im Servieren erwünscht.
 Metzger Wähle,
 Rorzell.

Ein
Fräulein

mit schöner Handschrift findet
 auf unserem Kontor Stellung.
Dampfwaschanstalt
 Birkenfeld.

Düngemittel.

Düngelkalk, 98,5%, Dünge-
 gips, Kalk, Torferde, gesiebt,
 streufähig, Mischung Kalk und
 Torferde, Kalkmergel, Kalk-
 dünger, Mischung I, II, III.
 Wegen etwaiger Preis erhöh-
 ungen rascheste Eindeckung
 empfehlenswert.

Theodor Straub,
Enzberg (Witba.).

Bettmöffen

Befreiung sofort. Alter und
 Geschlecht angeben. Auskunft
 unonst. **Wittberger & Co.,**
 Stuttgart A. 102.

Bergebung von Dohlen-Arbeiten.

Zur Entwässerung der Liebenzeller- und Schwarz-
 waldstraße hier sind an einen Unternehmer zu vergeben u. a.:

Erdarbeiten, 1600 Kubikmeter,
Betonarbeiten, 52
Verlegen von Steinzeug-
und Zementröhren ver-
schiedener Lichtweite, zu-
jammen rund 1200 Ibd. Meter.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem Rathaus zur
 Einsichtnahme auf.

Angebote sind unter Benützung der vom Schultheißenamt
 zu erhaltenden Verdingungsauszüge unterschrieben und mit
 entsprechender Aufschrift versehen spätestens am **Dienstag,**
den 9. März, vormittags 10 Uhr, beim Schultheißenamt
 einzureichen, wofolbst zu diesem Zeitpunkt die Eröffnung der
 Angebote stattfindet.
 Zuschlagsfrist 6 Tage.

Schömburg, OA. Neuenburg, 2. März 1920.
 Schultheißenamt.
 Hermann.

Bezirkskörperschafts-Beamten-Verein
Neuenburg.

Verammlung

am **Samstag, den 6. März,** nachmittags 2 1/2 Uhr
 in **Arnbach** (Rathaus).

Füchse-,
Marder-,
Iltis-,
Kanin- etc.
Felle

kauft zu höchsten Tagespreisen
K. Schrempf, Kürschnermeister
 Telephon 877 Pforzheim Westl. 22.

Den verehrl. Einwohnern von **Herrenald und Um-**
gegend zur gest. Kenntnisnahme, daß
Herr Malermstr. Ernst Frommer von Herrenald
 den Verkauf meiner

Sämereien etc.

übernommen hat und bitte um geneigten Zuspruch.
Carl Gentner,
 Handelsgärtnerei, Baumschulen u. Samenhandlung, Schwann.

Poliffeulen-Lehrmädchen

werden zur gründlichen Ausbildung angenommen.
Hermann Ochner, Bijouterie- u. Ringfabrik,
 Pforzheim, Maximilianstr. 10.

Goldschmiedslehrlinge u.
1 Poliffeusenlehrling

auf Gold- und Silberbijouterie werden zur gründlichen Aus-
 bildung angenommen
Franz Seifried, Pforzheim, Weiherstr. 21.
 Nähere Auskunft erteilt auch Fritz Höhn, Neuenburg,
 Brunnenstr. 31.

Visitenkarten

liefert rasch und billig
 die **C. Mehl'sche Buchdruckerei.**

Neuenburg.
 Prima
Ruhwagen,

mit **Ripsenschimmel,** ohne
 Leitern, hat zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Enz-
 tälergeschäftsstelle.

Dachpappe!

in bewährter Güte hat stets
 auf Lager. **Birkenfelder**
Baumaterialien handlg.,
 Birkenfeld. Telef. Nr. 16.

Neuenburg.
 Prima
Bodenöl

empfiehlt
 Carl Mahler, Telefon 61.

Guterhaltenes
Pianino

oder Flügel aus Pri-
 vatband zu kaufen ge-
 sucht. Angeb. unter Chiffre
 S. 2. 1173 an Rudolf
 Mosse, Stuttgart erbeten.

Deutsch-demokrat. Partei Neuenbürg.

Mitglieder-Versammlung am Donnerstag, den 4. März, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Bären“

mit interessantem Vortrag des Landtagsabg. **Hopf, Stuttgart**, über „Wege und Ziele der deutschen inneren u. äußeren Politik“.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder und ihrer Frauen wird erwartet. Auch Freunde der Partei und solche, die Mitglied werden wollen, sind freundl. eingeladen.

Wir empfehlen unsere Neueingänge in:

Baumwollflanellen für Hemden und Blusen,
Baumwollbiber für Unterröcke,
weiße Hemdentuche,
rein- und halbwollene Herrenanzugstoffe,
Hosenzuge, gute Qualität.
Gardinen :-: **Brises-Bises**,
Bund-, Träger- und Kleiderschürzen,
Kinderschürzen in verschiedenen Größen.
Gestricke schwarze Kinder- u. Frauenstrümpfe
in Wolle und Baumwolle.
gestricke graue Männersocken.

Philipp Bosch Nachf., Wildbad,

Telefon 32.

Ortsgr. Wildbad der Württ. Bürgerpartei.

Familien-Abend

Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr im
Gasthof zum Palmengarten.

Rednerin:

Frau Klara Klog aus Stuttgart.

Außerdem wird der Abend durch gesungliche
Darbietungen ausgefüllt werden.

Wir bitten unsere Mitglieder, Frauen und
Männer, sowie unserer Sache Nahestehende um recht
zahlreichen Besuch.

— Kein Trinkzwang. —

Wildbad.

Zur Aussprache betr. freihändiger Holz-
belieferung des Handwerkes

werden sämtliche Zimmer-, Schreiner- und Glaser-

meister auf

Donnerstag abend 8 Uhr

in das Gasthaus z. Ratskeller eingeladen.

Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig.

Der Einberufer.

Ein unter Nr. 172 an das
Telefonnetz Wildbad ange-

schlossen.
Ludwig Hapfelmann,
Kaufmann.

Neuenbürg.

Kistenmacher,

gewandte junge Kraft, für dauernde Stelle sofort gesucht.
Hauelsen & Sohn, Sensenfabrik.

Sommer-Hilfe
werden in eigener Arbeit
fabriziert, umgearbeitet u. garniert.
Neueste Formen. — Schneid- u. Näharbeiten.
Spezialgeschäft für Damen- u. Herren-Plättchen.
Friedrich Daub, Schneidermeister.
Karlstr. 12, Pforzheim.
Telefon 12.

Zickel,

sowie alle anderen Felle kauft
zu den höchsten Tages-

preisen.
E. Waischofer,
moderne Tierausstopferei,
Pforzheim, Lindenstr. 52.
Telefon 1501.

Grammophon-

Platten

Bruch, per Kg. 10 Mt.
Richard Eurb, Musikhaus
Pforzheim, Leopoldstraße 17,
Klosterstraße, Arkaden Adalich.

Ein fleißiges, ordentliches

Mädchen

findet sofort oder 15. März
bei hohem Lohn und guter
Behandlung sehr gute Stelle bei
Frau Scheible, Bäckerei,
Dehl. Karl Friedrichstr. 55,
Pforzheim.

Schwann, den 2. März 1920.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden u. Bekannten geben wir
die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester
und Tante

Frau Luise Jäck, Witwe,

geb. Faß,

im Alter von nahezu 78 Jahren am Dienstag vor-
mittag 10¹/₂ Uhr nach kurzem, schwerem Leiden
sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen
Geschwister **Eva Gaus** geb. Faß,
Ludwig Faß,

u. Familie **Gottfr. Böhert,**

Beerbigung am Donnerstag, den 4. März,
nachmittag 3 Uhr.

Calmbach.

Ich suche für sofort

Kontoristin

perfekt im Maschinenschreiben.

Alfred Gauthier.

Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des verstorb. **Karl Gottf. Glauner,**
Bauers in **Gräfenhausen**, werden am

Donnerstag, den 4. März 1920

in dessen Wohnung beim „Röhle“ ab 10 Uhr vormittags
unter anderem folgende landwirtschaftlichen Geräte usw.
öffentlich versteigert:

- 1) ein Göppel mit doppelter Transmission, zwei
Drehmaschinen, eine Futterschneidmaschine;
- 2) drei gebrauchte Ein- und Zweispännerwagen,
ein neuer unbeflagener Wagen;
- 3) eine große Herbsthaude, versch. Zuber u. Fässer,
von 100—1200 Ltr. haltend;
- 4) versch. alte Holzgeschirre, sowie alle anderen
vorhandenen landwirtschaftl. Geräte;
- 5) altes Eisen und ein Kirschbaum, gefügt.

Zahn-Praxis

Hermann Engelbrecht,
Schömburg,

Lindenstr. 187, 1. neben der Kirche.

Billigste Preise! :: Schonendste Behandlung!

17jährige Fachtätigkeit.

Achtung!

Sprengmunition

zum Sprengen von Baum-

stumpen empfiehlt

Emil Hilbinger,

Brötzingen, Mühlstr. 5. Tel. 3284.



Leber-Schuhwaren

aller Art:

herren-, Damen-,
Knaben-,
Mädchen- u.
Kinder-Stiefel

Arbeiterschuhe la. Kindlederne

für Männer, Frauen, Knaben, Mädchen und
Kinder empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Hermann Lutz, Wildbad.

Alleinverkauf der Marke „Salmander“.

Fabrikarbeiter- u.

Arbeiterinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Alfred Gauthier, Calmbach.

Turn-Verein Wildbad.

Donnerstag abend 8 Uhr

Turnstunde

der Männerriege.

Turnverein Wildbad.

Donnerstag abend um

8 Uhr

Singstunde

im **Hotel Palmengarten.**

Vollzähliges Erscheinen ist

dringend erforderlich.

W. D. W.

Am **Donnerstag abend**

7¹/₂ Uhr Zusammenkunft

im **Cafe Winter.**

Wildbad.

Vangeschichtl. Vorträge

4. Abend: Renaissance

Donnerstag, d. 4. März.

Herren-Friseur,

perfekt, 25 Jahr alt, sucht an
hiesigem Orte angenehme
Stellung in besserem Geschäft,
per 1. April, wo möglich noch
Gelegenheit geboten ist, das
Damen-Frisieren zu erlernen.
Nähere Zuschriften erbeten an
W. Larisch, Karlsruhe,
(Baden), am Stadtgarten 1.

Großer Wirtschaftsherd,

90 x 172, Bettstatt, Kinderbett

mit 2 Matrasen, Kindersport-

wagen, 5 dreifüßige Schulbänke

m. Klappfüßen, Chaiselongue,

Gardinenhänge sofort preis-

wert zu verkaufen.

Pädagogium Herrenalb.

Herrenalb.

Ein

Schwartensäger,

6 Kistenmacher

und

5 Bündler

werden bei dauernder Be-

schäftigung und gutem Lohn

eingestellt.

Sägerwerk **H. Lauer.**

Wildbad.

Kinderwagen,

wenig gebraucht, noch sehr gu

erhalten

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped.

des Wildbader Tagblattes.

Wildbad.

Beleuchtungs-

körper,

Glühlampen,

Taschenlampen

mit Akkumulator

Elektr. Bügel- u.

Koch-Apparate,

Glühplatten,

Heiz-Kissen

und sonstige Schwach-

strom-Artikel alles

prima Ware zum gröss-

ten Teil Friedens-Ware

empfiehlt 697

Carl Hartmann

elektr. Installation

u. mech. Werkstatt

10-15 Mark

garantiert tägl. Verdienst; kein

Wiederverkauf, nur häusliche Ar-

beit für jedermann.

— Bitte um Adresse —

Glimmerkärtchen Zentrale

H. Bach, Chemnitz, Leichenstr. 1.

H. M.

heute abend Lauenburg.